

## Sylaby – letní semestr 2016/17

### Jednooborové studium – němčina jako jazyk humanitních věd

(pozn. anotace pro modul německá filologie – lingvistická a literární část se shodují s dvouoborovým studiem – viz moduly lingvistický, literární)

Kód	Název předmětu	Den, učebna Kredity, ukončení, vyučující
<b>MODUL NĚMČINA JAKO JAZYK HUMANITNÍCH VĚD</b>		
	<b>Morphosyntax 5 – seminář</b> <b>(navazuje na semináře č. 1-4 z 1.ročníku)</b> <b>– doporučený seminář pro 2. blok (nabízen 2x ročně - v ZS i LS)</b>	Donnerstag 8:00 – 9:30, MK 1.16 1-4 kred, zp, Kaňovská
<p>Das Seminar knüpft an die Seminare Morphosyntax 1-4 an und setzt die dort erworbenen Kenntnisse voraus. Im Seminar sollen die Themen der Kapitel 39–63 aus DREYER &amp; SCHMITT (2009) behandelt werden: Adjektive und Adverbien, Zustandspassiv, Partizipial-konstruktionen, Gerundivum, Konjunktiv, Präpositionen, Funktionsverbgefüge und Tempusgebrauch. Im Abschlusstest werden die Kenntnisse des gesamten Lehrbuchs und der Terminologie durch verschiedene Aufgaben, auch durch Übersetzungen aus dem Tschechischen ins Deutsche, überprüft.</p> <p><u>Basisliteratur:</u>            DREYER, Hilke / SCHMITT, Richard (2009): <i>Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik aktuell. (Die Gelbe aktuell)</i> Ismaning: Hueber.            GLÜCK, Helmut (Hrsg.) (2000): <i>Metzler Lexikon Sprache</i>. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.            LATOUR, Bernd (1997): <i>Deutsche Grammatik in Stichwörtern</i>. Stuttgart: Klett.  <i>Terminologie-Liste zur Morphosyntax</i> (Germanistik UPOL).            VOIT, Heike (2005): <i>PONS. Grammatik kurz &amp; bündig: Deutsch</i>. Stuttgart: Klett.            VOIT, Heike (2005): <i>PONS. Stručná gramatika němčiny</i>. Praha: Klett.</p>		
	<b>Sprachübung „Lexikologie“</b>	Dienstag 8:00 – 9:30, MK 1.16 2 kred, zp+zk, Spáčilová
<p><b>Thema: Lexikologie</b></p> <p style="text-align: center;">„Man kann die Sprache mit einem ungeheuren Gewebe vergleichen, in dem jeder Teil mit dem andren und alle mit dem Ganzen in mehr oder weniger deutlich erkennbarem Zusammenhange stehen.“ <i>Wilhelm von Humboldt</i></p> <p>Auf dem Programm der angebotenen Übungen sind drei Teilgebiete der Lexikologie: die Wortbildung, die Wortbedeutung und ein Teil der Wortschatzkunde – die Beziehungen zwischen den Wörtern. Theoretische Informationen werden auf das Minimum reduziert, mehr Aufmerksamkeit widmen wir praktischen Aufgaben, anhand deren einzelne Erscheinungen kurz theoretisch erklärt werden. Teilnehmer der Übungen erfahren beispielsweise, was verschiedene Verbpräfixe ausdrücken können (<i>bebauen – erbauen, behandeln – verhandeln</i>), dass manche Verben ähnlich und doch nicht gleich sind (z.B. <i>rütteln, schütteln; humpeln, rumpeln; runzeln, schmunzeln</i>), ob es z.B. zwischen den Verben <i>ändern – wechseln – tauschen</i>, zwischen den Substantiven <i>Kopf – Haupt</i> oder den Adjektiven <i>breit – weit</i> Unterschiede in der Verwendung gibt, was die Abkürzungen <i>A. d. Ü.</i> oder <i>d. M.</i> bedeuten oder welche Ausdrücke zum Wortfeld <i>gehen</i> gehören.</p> <p><b>Grundlegende Literatur:</b>            FLEISCHER, Wolfgang – BARZ, Irmhild: <i>Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache</i>. Tübingen 1995.            SCHIPPAN, Thea: <i>Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache</i>. Tübingen 1992.</p>		

<b>Seminar</b> <b>Syntax: Topologie</b>	Montag 15:00 – 18:15, MK 1.17 1-4 kred, zp, Opletalová, 1x14 dní
<p>Topologie ist die Lehre von der Stellung einzelner Elemente im Satz. Im Seminar wird die Satzgliedstellung im einfachen sowie im zusammengesetzten Satz geübt. Berücksichtigt wird auch die deutsch-tschechische komparative Perspektive.</p> <p><i>Themenbereiche:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Stellung des Verbs im deutschen Satz: Stellung des finiten Verbs, Verbklammer;</li> <li>2. Sonder- vs. Satznegation: Negationsklammer;</li> <li>3. Stellung der Satzglieder im Vorfeld, Mittelfeld und Nachfeld;</li> <li>4. Thema-Rhema-Gliederung;</li> <li>5. Satzverbindungen: Konjunktionen und Konjunkionaladverbien;</li> <li>6. Satzgefüge: Spannsatzrahmen.</li> </ol> <p>Das Seminar findet alle zwei Wochen statt: am 13.2., 27.2., 13.3., 27.3., 10.4., 24.4.</p>	
<b>Seminar</b> <b>Sprache von Belletristik-Rezensionen</b>	Donnerstag 11:30 – 13:00, MK 1.17 1-4 kred, zp, Kaňovská
<p>Die Sprache der Massenmedien, eine der funktionalen, an einen bestimmten Kommunikationsbereich gebundenen Varietäten der Sprache, variiert in Abhängigkeit von dem konkreten Massenmedium (z. B. eine Zeitung oder eine Zeitschrift), dem Texttyp (z. B. informationsbetonte oder meinungsbetonte Texte), der Textsorte (z. B. Nachricht, Reportage) u. a. Zu den sog. meinungsbetonten Textsorten gehören auch (Buch-, Film-, Musik- usw.) Rezensionen oder Kritiken. Im Seminar werden speziell die kommunikativen Merkmale von Zeitungsrezensionen über belletristische Werke behandelt und die zur sprachlichen Realisierung der Texte verwendeten Mittel (lexikalische, grammatische, phonetische und graphische Stilelemente, Stilfiguren) untersucht. Nach einer gemeinsamen Bearbeitung einiger Rezensionen zu demselben Werk sollten die einzelnen Teilnehmer ähnlich je eine Rezension analysieren und die Analyse auch schriftlich zusammenfassen.</p> <p><u>Lektüre zur Einführung:</u>  MALÁ, Jiřina: <i>Stilistische Textanalyse: Grundlagen und Methoden</i>. Brno: Masarykova univerzita, 2009.</p>	
<b>Seminar</b> <b>Altersspezifische Varietäten</b>	Dienstag 15:00 – 16:30, MK 1.17 1-4 kred, zp, Kaňovská
<p>Eine historisch-natürliche Sprache ist kein homogenes Gebilde, sie variiert in Abhängigkeit von verschiedenen außersprachlichen Bedingungen. Zwei davon nehmen in der Soziolinguistik eine Sonderstellung ein, da es sich um biosoziale Kategorien handelt: Alter und Geschlecht. Im Seminar richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die soziolinguistische Bestimmung der altersspezifischen Sprach(gebrauchs)formen (sind es Varietäten, d. h. Subsysteme einer Sprache, oder Gesprächsstile?). Konkret widmen wir uns einerseits der Charakteristik und Interpretation der Sprache bzw. des Sprachverhaltens der Jugendlichen unter Berücksichtigung ihrer Gruppenzugehörigkeit und andererseits den Besonderheiten in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation älterer Menschen (untereinander sowie mit jüngeren Menschen), d. h. einigen Grundfragen der sog. „gerontologischen Linguistik“ wie dem Einfluss von Stereotypen auf die Kommunikation mit Älteren oder der interaktiven Konstruktion vom Alter im Gespräch.</p> <p>Die Erkenntnisse der bisherigen Forschung zu dieser Thematik sollen teilweise durch Referate vermittelt werden.</p> <p><u>Lektüre zur Einführung:</u>  DITTMAR, Norbert: <i>Grundlagen der Soziolinguistik: Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben</i>. Tübingen: Niemeyer, 1997. (Kap. 1 Einführung [...], Beispiel 6: Jugendsprache, S. 13; Kap. 4.3.6.2 Soziolinguistischer Stil, S. 222–233.)  LÖFFLER, Heinrich: <i>Germanistische Soziolinguistik</i>. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt, 2010. (Kap. 5.4. Soziolektale (gruppale) Varietäten: Soziolekte, S. 112–126.)  SINNER, Carsten: <i>Varietätenlinguistik. Eine Einführung</i>. Tübingen: Narr, 2014. (Kap. 5.4 Sprache und Alter, S. 150–164.)</p> <p><u>Basisliteratur:</u>  NEULAND, Eva: <i>Jugendsprache. Eine Einführung</i>. Tübingen; Basel: Francke, 2008.  FIEHLER, Reinhard / THIMM, Caja (Hrsg.) (2003): <i>Sprache und Kommunikation im Alter</i>. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung. Zugänglich unter <a href="http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2004/alter/alter.pdf">http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2004/alter/alter.pdf</a> (4. 1. 2017)</p>	

<b>Přednáška + cvičení: Dějiny překladatelství/ Dějiny překladů</b>	Dienstag 15:00 – 16:30, MK 1.16 4 kred, zk, Fialová
<p>V tomto kurzu, který není určen jen studentům specializovaného překladatelsko-tlumočnického studia, nýbrž i germanistům-filologům, se zaměřím na překlad literárního díla, jenž se stává součástí národní literatury a jako součást literárního kánonu cílového jazyka ovlivňuje jeho další vývoj. Nepůjde tedy o otázky překladatelských metod, praktik a technik, nýbrž o dějiny literatury a kultury – na jejichž počátku stojí v Evropě překlady bible. Pozornost zaměřím jak germanisticky (významné překlady děl světové literatury do němčiny), tak bohemisticky (překlady z němčiny do češtiny) a pro zvýšení atraktivity kurzu hodlám j několik jednotlivým přednáškám pozvat odborníky na různé světové jazyky a literatury, překladatele či literární historiky/lingvisty.</p> <p>Kurz bude kombinovat metody přednášky (výklad) a semináře (práce s textem, referáty studentů) a jazyk německý a český – dle aktuální potřeby.</p>	
<b>Seminar Textarbeit - Vorbereitung für die Klausur im II. Block</b>	Dienstag 13:15 – 14:45, MK 3.11 2 kred, zp, Voda Eschgfäller
<p>Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, den Studierenden eine Möglichkeit zu bieten, sich auf die Klausur im zweiten Block adäquat vorzubereiten. Dazu werden in den Sitzungen ausführlich Klausurtexte der vergangenen Jahre diskutiert und versucht, den StudentInnen Strategien aufzuzeigen, wie Texte zu bewältigen resp. Fragen gelöst werden können. Die Lehrveranstaltung schließt mit einer Klausur und mit einer verpflichtenden Konsultation. Eventuell werden für einzelne Sitzungen kleinere Hausaufgaben aufgegeben.</p>	
<b>Přednáška hostujících profesorů</b>	různé 1kred, zp
<p>Nutno navštívit <b>4 vybrané</b> jednorázové přednášky hostujícího profesora – student obdrží 1 zápočet a 1 kredit již naplánované přednášky (průběžně aktualizováno):</p> <p><b><u>výběr z těchto přednášek:</u></b></p> <p><b>28.2. - M. Wakouing: Habsburg</b></p> <p><b>7.3. - Jana Valdová, Ph.D., Österreichischer Slavistenverband: Personenbezeichnungen und Partikeln bei der Text- und Redegestaltung: Praktische Hinweise für tschechische Studierende in deutschsprachigen Ländern</b> Abstract In dem Vortrag werden zwei Themen vorgestellt, die zur Erhöhung der Sprachkompetenz der Studierenden führen und damit zu deren erfolgreichem Berufsleben beitragen. 1. Bei Rede- und Textpräsentationen an Universitäten in deutschsprachigen Ländern wird u. a. verfolgt, wie Sprechende mit Personenbezeichnungen umgehen. Was ist die geschlechterechte Personenbezeichnung? Inwieweit ist es empfehlenswert, sich daran zu halten? 2. Mit Partikeln werden Einstellungen, Gefühle, Kontaktfreudigkeit etc. geäußert. Von einem gewissen Kenntnisstand des Deutschen an lohnt es sich systematisch Partikeln zu lernen, sonst klingt die Rede „sehr untypisch und hölzern“ (Buscha). Gibt es analoge fakultative Satzelemente im Tschechischen? Wie können deutsche Partikeln erlernt werden?</p> <p>Literatur <a href="https://www.schule.at/portale/gender-und-bildung/materialien/gendersensible-nichtdiskriminierende-sprache.html">https://www.schule.at/portale/gender-und-bildung/materialien/gendersensible-nichtdiskriminierende-sprache.html</a> <a href="https://manualzz.com/doc/17649988/sprachliche-gleichbehandlung-von-frauen-und-m%C3%A4nnern--merk...">https://manualzz.com/doc/17649988/sprachliche-gleichbehandlung-von-frauen-und-m%C3%A4nnern--merk...</a> G. Helbig (1994). <i>Lexikon deutscher Partikeln</i>. Leipzig/Berlin: Langenscheidt. H. Weydt, Th. Harden, E. Hentschel, D. Rösler (1983). <i>Kleine deutsche Partikellehre</i>. Stuttgart: Klett.</p> <p><b>12. 4. 2017, 16:45 - Prof. Dr. Dres. h. c. Manfred Frank, Universität Tübingen</b> <b><i>Sind Bewusstsein und Denken wesentlich sprachlich? Die Abkehr vom ‚linguistic turn‘ des Neostrukturalismus und der sprachanalytischen Philosophie</i></b></p> <p><i>Der unglückselige Rudolf Lingens hat das Gedächtnis verloren. In diesem Zustand hat er sich in die Bibliothek der Stanford-Universität begeben. Alle möglichen Informationen, die er dort findet, z. B. eine genaue Lageskizze der Bibliothek, womöglich mit einem kleinen roten Pfeil ‚Sie befinden sich hier‘, sowie eine ausführliche Lebensbeschreibung von Rudolf Lingens, können ihm nicht helfen, zwei Kenntnisse zu erwerben: wer er ist und wo er sich befindet.</i> Gibt es eine vorsprachliche Erkenntnis?</p>	

Sind die frühidealistischen und phänomenologischen Auslegungen der Sprache und des Bewusstseins den neostrukturalistischen und denen der Sprachanalyse vorzuziehen?

Warum war Sprachphilosophie von Wittgensteins Privatsprachenargument verzaubert wie das Eichhörnchen von der Schlange?

**13.4.2017, 9:45 Prof. Dr. Dres. h. c. Manfred Frank, Universität Tübingen:**

**Überlegungen zur Argumentation**

Was ist das, ein Argument? Toulmins Unterscheidung zwischen analytischen und substantiellen Argumenten. Warum kann die Zustimmung zu einem substantiellen Argument nicht erzwungen werden? Was ist rationale Motivierung? Wie viel Freiheit lässt mir die Vernunft, einem guten Argument zu widerstehen? Muss man einen irreduzibel subjektiven Faktor einräumen, der sich auch durch wissenschaftliche oder normative Rationalität nicht eliminieren lässt? Und welche Rolle spielt dabei die Praxis der Sprachgemeinschaft? Können bloße Gewöhnungen im Schließen die Funktion der nicht-deduktiven Übergänge ausüben und eine Art verpflichtende Verbindlichkeit annehmen? Warum ist das Argumentieren eine *Kunst*?

**Začátek května, Mgr. Jana Martiníková, Ph.D.**

**Frühes Deutsch in den Kindergärten**

Dieser Workshop zeigt den Teilnehmern, wie man dem jüngsten Publikum Deutsch ohne Lesen und Schreiben beibringen kann. Es handelt sich um eine Einführung in das Thema. Es werden mögliche Unterrichtsmaterialien dargestellt und verschiedenste Spiele und Aktivitäten präsentiert aber auch aktiv gespielt.

**Začátek května, Mgr. Jana Martiníková, Ph.D.**

**Deutsch als Fremdsprache - Unterricht mit Erwachsenen – Tipps und Tricks**

Dieser Workshop vermittelt den Teilnehmern die Spezifika der Zielgruppe Erwachsene im DaF-Unterricht. An dem Beispiel der Unterrichtsmaterialien von Hueber Verlag wird dargestellt, wie breit die Skala der Aktivitäten im Erwachsenenunterricht ist. Ziel des Workshops ist klare Wege zu zeigen, wie den Unterricht für die Erwachsene attraktiv zu gestalten.

**Workshop „Kommunikationsmanagement“**

Blockseminar, 3.4. – 8.4.2017, MK  
2 kred, zp, Dr. Christopher Ebner  
(Graz)

Der Workshop „Kommunikationsmanagement“ setzt sich mit Strategien zur kultursensiblen, domänen-spezifischen und adressatenadäquaten Textrezeption und -produktion auseinander. Dabei werden Texte aus den Bereichen Recht und Verwaltung (Urkunden, eidesstattliche Erklärung, Vollmacht), Wirtschaft (Wirtschaftsjournalismus, Werbesprache) sowie Kultur (Flyer, Nachrufe) ebenso behandelt wie die persönlichen Erfahrungen der Studierenden mit den Themen.

**2. und 3. Block  
Cvičení: Překládání beletrie**

Montag 9:45 – 11:15, MK 1.17  
4 kred, zp, Peštová

V rámci překladatelského cvičení se studenti zdokonalí v praktickém překladu beletristických textů z německého do českého jazyka, ve volbě stylistických a lexikálních prostředků a v neposlední řadě i správném používání mateřského i německého jazyka. U každého překládaného textu proběhne diskuze o jeho stylu a jazykových zvláštlostech, popř. o teoretických problémech překladu, které z textu vyplynou.

Požadavky k zápočtu:

- aktivní spolupráce při vytváření společných překladů na hodinách
- vypracování domácích překladů s následnou zpětnou vazbou vyučujícího
- max. dvě absence
- odevzdání delšího beletristického překladu a jeho případné korektury na konci semestru

**Určeno jen pro studenty, jejichž jazyková úroveň je alespoň B2, C1, ostatní studenti si mohou kurz zapsat ve vyšších ročnících.**

**VYBRANÝ HUMANITNÍ MODUL****MODUL OBECNÁ A SROVNÁVACÍ JAZYKOVĚDA****Vorlesung  
Methoden der Sprachanalyse**Mittwoch 10:30 – 11:15, MK 1.16  
3 kred, zk, Rinas**Seminar  
Syntax: Topologie**Montag 15:00 – 18:15, MK 1.17  
1-4 kred, zp, Opletalová, 1x14 dní

Topologie ist die Lehre von der Stellung einzelner Elemente im Satz. Im Seminar wird die Satzgliedstellung im einfachen sowie im zusammengesetzten Satz geübt. Berücksichtigt wird auch die deutsch-tschechische komparative Perspektive.

**Themenbereiche:**

1. Stellung des Verbs im deutschen Satz: Stellung des finiten Verbs, Verbklammer;
2. Sonder- vs. Satznegation: Negationsklammer;
3. Stellung der Satzglieder im Vorfeld, Mittelfeld und Nachfeld;
4. Thema-Rhema-Gliederung;
5. Satzverbindungen: Konjunktionen und Konjunkionaladverbien;
6. Satzgefüge: Spannsatzrahmen.

Das Seminar findet alle zwei Wochen statt: am 13.2., 27.2., 13.3., 27.3., 10.4., 24.4.

**Seminar  
Altersspezifische Varietäten**Dienstag 15:00 – 16:30, MK 1.17  
1-4 kred, zp, Kaňovská

Eine historisch-natürliche Sprache ist kein homogenes Gebilde, sie variiert in Abhängigkeit von verschiedenen außersprachlichen Bedingungen. Zwei davon nehmen in der Soziolinguistik eine Sonderstellung ein, da es sich um biosoziale Kategorien handelt: Alter und Geschlecht. Im Seminar richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die soziolinguistische Bestimmung der altersspezifischen Sprach(gebrauchs)formen (sind es Varietäten, d. h. Subsysteme einer Sprache, oder Gesprächsstile?). Konkret widmen wir uns einerseits der Charakteristik und Interpretation der Sprache bzw. des Sprachverhaltens der Jugendlichen unter Berücksichtigung ihrer Gruppenzugehörigkeit und andererseits den Besonderheiten in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation älterer Menschen (untereinander sowie mit jüngeren Menschen), d. h. einigen Grundfragen der sog. „gerontologischen Linguistik“ wie dem Einfluss von Stereotypen auf die Kommunikation mit Älteren oder der interaktiven Konstruktion vom Alter im Gespräch.

Die Erkenntnisse der bisherigen Forschung zu dieser Thematik sollen teilweise durch Referate vermittelt werden.

**Lektüre zur Einführung:**

DITTMAR, Norbert: *Grundlagen der Soziolinguistik: Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben*. Tübingen: Niemeyer, 1997. (Kap. 1 Einführung [...], Beispiel 6: Jugendsprache, S. 13; Kap. 4.3.6.2 Soziolinguistischer Stil, S. 222–233.)

LÖFFLER, Heinrich: *Germanistische Soziolinguistik*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt, 2010. (Kap. 5.4. Soziolektale (gruppale) Varietäten: Soziolekte, S. 112–126.)

SINNER, Carsten: *Varietätenlinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr, 2014. (Kap. 5.4 Sprache und Alter, S. 150–164.)

**Basisliteratur:**

NEULAND, Eva: *Jugendsprache. Eine Einführung*. Tübingen; Basel: Francke, 2008.

FIEHLER, Reinhard / THIMM, Caja (Hrsg.) (2003): *Sprache und Kommunikation im Alter*. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung. Zugänglich unter <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2004/alter/alter.pdf> (4. 1. 2017)

<b>Seminar</b> <b>Die deutsch-tschechische linguistische Aspektologie</b>	Donnerstag 9:45 – 11:15, MK 1.17 4 kred, zp, Tichák
<p><b>Was müssen die Deutschen im Wörterbuch suchen und die Tschechen finden?</b>  Das Seminar ist sowohl für die Studenten der deutschen <b>Philologie</b>, als auch des <b>Übersetzens</b> und Dolmetschens bestimmt, indem es vor allem um ein Thema der <b>kontrastiven Linguistik</b> handelt. Es werden beispielsweise folgende Themen behandelt:  Aspekt im Tschechische und im Deutschen – Ausdrucksmittel der Aspektualität;  Tschechische Bewegungsverbren und ihre Übersetzung;  Aktionsarten und ihre Übersetzung;  Wortbildungsmittel (v. a. Präfixe);  Die besonderen tschechischen „Erfolgsverbren“;  u. Ä.</p> <p><b>Literaturauswahl:</b>  Comrie, Bernard (1980): <i>Aspect</i>. 3. Aufl., Cambridge: Cambridge University Press.  Gautier, Laurent, Haberkorn, Didier (2011) (Hrsg.): <i>Aspekt und Aktionsarten im heutigen Deutsch</i>. 2. Aufl., Tübingen: Stauffenburg Verlag.  Veselý, Luboš (2010): Ke slovesnému vidu v češtině. <i>Naše řeč</i> 93, 3/2010, S. 113–124.  Veselý, Luboš (2014): <i>Príspevky k české aspektologii</i>. Olomouc: Vydavatelství UP.</p>	
<b>Seminar</b> <b>Konzeptuelle Metaphertheorie</b>	Dienstag 13:15 – 14:45, MK 1.16 1-4 kred, zp, Horňáček
<p>Kaum ein anderes Phänomen erfreut sich sowohl in der Linguistik als auch in der Literaturwissenschaft so großer Aufmerksamkeit wie die Metapher. Es gibt inzwischen eine kaum zu überschaubare Menge von Theorien, die die Funktion und das „Wesen“ der Metapher zu erklären versuchen. Das Ziel des Seminars ist es, die TeilnehmerInnen kurz mit den bedeutendsten Metaphertheorien bekannt zu machen, wobei der Schwerpunkt auf der <i>Conceptual Metaphor Theory</i> von George Lakoff und Mark Johnson liegen wird. Dieser Ansatz geht davon aus, dass Metaphern unser alltägliches Denken und Handeln strukturieren und „steuern“, also alles andere als ein auf die „poetische Sprache“ begrenztes „Mittel“ darstellen. So ist beispielsweise unser gegenwärtiges Verständnis vom Gehirn und seinem Funktionieren weitgehend durch die Metapher „DAS GEHIRN IST EIN COMPUTER“ geprägt: „Man muss sich viele neue Informationen ins Gehirn <i>einbrennen</i>.“ „Ich muss mal wieder <i>abschalten</i>.“ „Ich kann mir nichts mehr merken, <i>meine Festplatte ist voll</i>.“ „Der Hippocampus entspricht eher <i>dem Arbeitsspeicher eines Rechners als seiner Festplatte</i>.“; oder unser Verständnis von Liebe durch die Metapher „LIEBE IST EINE REISE“: „Sieh mal, <i>wie weit wir miteinander gekommen sind</i>.“ „Wir müssen in der Zukunft <i>getrennte Wege gehen</i>.“ „Wir sind <i>am Scheideweg</i>.“ „Diese Beziehung ist <i>eine Sackgasse</i>.“ ... Im Seminar werden wir sowohl die für uns Denken wichtigsten Metaphernbereiche diskutieren als auch die grundsätzlichen Mechanismen ihres „Funktionierens“ kennenlernen.</p> <div data-bbox="105 1189 451 1603" data-label="Image"> </div> <p><b>Literatur zur Einführung:</b>  Rolf, Eckard: <i>Metaphertheorien. Typologie, Darstellung, Bibliographie</i>. Berlin u.a.: de Gruyter, 2005.  Lakoff, Georg; Johnson, Mark: <i>Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern</i>. Heidelberg: Carl-Auer, 2008. (česky: Lakoff, Georg; Johnson, Mark: <i>Metafory, kterými žijeme</i>. Brno: Host, 2002.)  Baldauf, Christa: <i>Metapher und Kognition. Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher</i>. Frankfurt a.M. [u.a.]: Lang, 1997.</p>	
<b>Seminar</b> <b>Der sprachliche Ausdruck von Intentionalität im Deutschen</b>	Blockseminar: April 2017 1-4 kred, zp, Opletalová, Posner
Prof. Dr. Roland Posner (TU Berlin), Dr. Veronika Opletalová  Blockseminar – April 2017  Das Seminar diskutiert die These, dass es im Alltagsleben Zeichenprozesse ohne kommunikative Funktion im engeren Sinne gebe und analysiert deren Schilderung in der deutschen Literatur der Gegenwart. Im Vordergrund steht die Semantik von Verben, die unabsichtliches Verhalten bezeichnen.	

## MODUL HISTORIE

### Seminar Grundlagen der Literatur und Kultur der Aufklärung

Donnestag 13:15 – 14:45, MK 1.17  
1-4 kred, zp, Voda Eschgfäller

Das Seminar vermittelt den Studierenden Grundkenntnisse im Bereich der Literatur der Aufklärung, wobei auch auf die Literatur des Josephinismus eingegangen wird. Daneben werden „Klassiker“, wie etwa ausgewählte Fabeln und Dramen von Lessing diskutiert, sowie Texte, die der Strömung der Empfindsamkeit zugerechnet werden.

Es wird außerdem versucht, zentrale kulturelle bzw. historische Punkte der Epoche zu vermitteln, etwa in Form von Vorlesungseinheiten mit Übungscharakter und der Diskussion ausgewählter Sekundärliteratur.

Für den Erhalt der Kreditpunkte müssen kleinere Hausaufgaben erledigt und eine Abschlussklausur bewältigt werden. Im Seminar werden außerdem mögliche Seminararbeitsthemen vorgestellt bzw. bei Interesse erläutert, wie an diese herangegangen werden kann.

#### Sekundärliteratur:

Alt, Peter-André: Aufklärung. Stuttgart: Metzler, 1996 (Lehrbuch Germanistik)

D' Aprile, Iwan Michelangelo/ Siebers, Wilfried: Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung. Berlin: Akademie Verlag, 2008 (Studienbuch Literaturwissenschaft)

Hardtwig, Wolfgang (Hrsg.): Die Aufklärung und ihre Weltwirkung. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2010.

Lorenzová, Helena: Hra na krásný život. Estetika v českých zemích mezi lety 1760-1860. Praha: KLP, 2005.

### Seminar Die historische Avantgarde

Dienstag 9:45 – 11:15, MK 1.17  
1-4 kred, zp, Hornáček



„Wir wollen die Museen, die Bibliotheken und die Akademien jeder Art zerstören ...“ (F.T. Marinetti: Manifest des Futurismus)

Die Publikation des „Manifests des Futurismus“ im französischen Figaro am 20. Februar 1909 gilt allgemein als die Geburtsstunde der (historischen) Avantgarde. Es war nicht zuletzt die Radikalität dieses Manifests, die die Zeitgenossen schockierte bzw. empörte und die Marinetti und seinen Weggefährten zum schnellen Ruhm verhalf. Auch die Vertreter weiterer bedeutender Strömungen der Avantgarde ließen in Sachen Radikalität und Erschrecken des „Bürgers“ nur wenig zum Wünschen übrig. Es wäre jedoch falsch diesen aggressiven Gestus der Avantgarde als einen Selbstzweck zu deuten, denn hinter den Provokationen und Experimenten der Avantgarde liegt das gleiche Ziel – die v.a. im 19. Jahrhundert entstandene „Kluft“ zwischen dem „Leben“ und der „Kunst“ zu überbrücken.

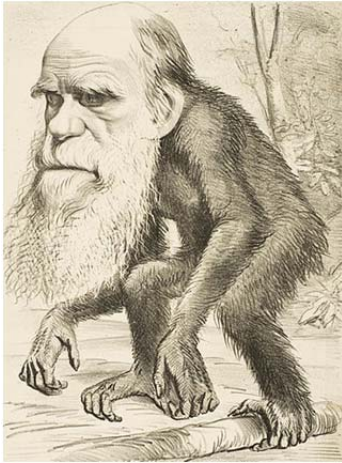
Das Ziel des Seminars ist es, die bedeutendsten Strömungen der historischen Avantgarde (Futurismus, Expressionismus, Dada, Konstruktivismus, Surrealismus...) im gesamteuropäischen Kontext vorzustellen, wobei der Schwerpunkt auf die deutschen Spielarten und Vertreter gelegt wird. Diskutiert

werden u.a. folgende Themen: Die Stellung der Avantgarde innerhalb der Moderne; die Entwicklung der Technik im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts und ihr Einfluss auf die Literatur; das Konzept des „Maschine-Menschen“ in der Avantgarde; Avantgarde und Faschismus; das Manifest als typische Gattung der Avantgarde... Für die TeilnehmerInnen wird ein Reader vorbereitet.

Zur Einführung: Fähnders, Walter: *Avantgarde und Moderne 1890-1933* (Lehrbuch Germanistik). Stuttgart: Metzler, 2010.

**Vorlesung  
Von Darwin zu Hitler?**

Montag 14:00 – 14:45, MK 1.16  
3 kred, zk, Hornáček



Charles Darwins bekannteste Arbeiten *Die Entstehung der Arten* (1859) und *Die Abstammung des Menschen* (1871) bedeuteten bereits für seine Zeitgenossen vielmehr als „nur“ eine wissenschaftliche Revolution. Schon bald nach ihrem Erscheinen wurde klar, dass Darwins Lehre, wenn man sie auf das Leben der Gesellschaft übertrug, auch unabsehbare Folgen für traditionelle Vorstellungen von Ethik und Moral hatte. Für Darwins Kritiker war dies ein Grund mehr, den Darwinismus zu verwerfen, für andere, darunter zahlreiche bedeutende Wissenschaftler und Politiker, ein Anlass, sich intensiv mit seinen Folgen auseinanderzusetzen und eine neue Moral und neue Gesellschaftsformen zu suchen. Die Diskussionen, die in diesem Zusammenhang geführt wurden, drehten sich oft um Themen wie Geburtenkontrolle, Euthanasie, Eugenik, aber auch um die Stellung der Frauen in der Gesellschaft oder um Sexualität. In der Vorlesung soll die Rezeption und „Weiterentwicklung“ des Darwinismus in Deutschland und Österreich-Ungarn aufgezeigt werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf der verhängnisvollen Rolle liegen, die der Darwinismus bei der Entwertung des menschlichen Lebens und dem Weg zu den Massenverbrechen im Dritten Reich spielte.

Für die Teilnehmer wird am Anfang des Semesters ein Reader mit Texten bereitgestellt, die in der Vorlesung besprochen werden.

**Literatur zur Einführung:**

Weikart, Richard: *From Darwin to Hitler. Evolutionary Ethics, Eugenics and Racism in Germany*. New York: Palgrave Macmillan 2006.

Engels, Eve-Marie: Darwins Popularität im Deutschland des 19. Jahrhunderts: Die Herausbildung der Biologie als Leitwissenschaft. In: Barsch, Achim und Hejl, Peter M. (Hrsg.): *Menschenbilder. Zur Pluralisierung der Vorstellung von der menschlichen Natur (1850-1914)*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2000, S. 91-145.

Becker, Peter Emil: *Zur Geschichte der Rassenhygiene – Wege ins Dritte Reich*. Stuttgart: Thieme 1988.

Benzenhöfer, Udo: *Der gute Tod? Euthanasie und Sterbehilfe in Geschichte und Gegenwart*. München: C.H. Beck 1999.

**MODUL MEDIEVISTIKA**

**Vorlesung  
Minnesang**

Dienstag 12:15 – 13:00, MK 1.16  
3 kred, zk, Solomon

In der Vorlesung beschäftigt man sich mit der Entwicklung des deutschen Minnesangs. Es handelt sich um Liebeslyrik, in der ein Sänger eine Dame besingt und auf Belohnung hofft. Obwohl die Liebe meistens unerwidert bleibt, kann sich der Sänger disziplinieren und beharrt im Dienste, denn Affektbeherrschung gehört zu den wichtigsten Tugenden. Die wichtigsten Repräsentanten sind: von Kürenberg(er), Dietmar von Aist, Hartmann von Aue, Reinmar der Alte, Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach, Oswald von Wolkenstein, Neidhard etc.

**Literatur:**

Günther Schweikle: *Minnesang*, 2. korrigierte Auflage (Sammlung Metzler; Band 244). Metzler, Stuttgart/Weimar 1995

**Seminar  
Alexanderroman**

Donnerstag 9:45 – 11:15, MK 3.11  
1-4 kred, zp, Solomon

Die volkssprachlichen ‚Alexander‘-Romane, welche an die Tradition des hellenistischen Alexander-Romans anknüpfen, gehören zum Kanon der mittelalterlichen Epik. Das spektakuläre Leben des Makedonenkönigs (356-323 v. Ch.), welches durch Gefährdungen und tapfere Taten gekennzeichnet ist, wurde häufig thematisiert. Die erste auf Deutsch verfasste, aus der Feder des Pfaffen Lambrecht stammende, Bearbeitung, welche sich auf eine französische Quelle stützt, stellt die erste Großerzählung mit einem nicht-biblischen Stoff dar. Der Text ist ein Beleg dafür, dass die Antikerezeption im Mittelalter lebendig war. Darüber hinaus schafft die Thematik großes Identifikationspotenzial und wurde dementsprechend umfangreich rezipiert. Im Seminar wird man den Text gründlich lesen und versuchen, diesen im Hinblick auf den literarischen, sowie gesellschaftlichen Kontext zu interpretieren.

**Literatur:**

Pfaffe Lambrecht: *Alexanderroman*. Hrsg. von Elisabeth Lienert, Stuttgart. Reclam, 2007.

Lienert, Elisabeth: *Deutsche Antikenromane des Mittelalters*. Berlin: Schmidt, 2001.



Behr, Joachim-Hans: Literatur als Machtlegitimation. München: Fink, 1989.  
 Cölln, Jan (et al): Alexanderdichtungen im Mittelalter. Göttingen: Wallstein, 2000.  
 Mölk, Ulrich (Hg.): Herrschaft, Ideologie und Geschichtskonzeption in Alexanderdichtungen des Mittelalters.  
 Göttingen, Wallstein, 2002

**Seminar**  
**Geschichten und Figuren aus dem Alten Testament in Texten der deutschen Literatur**

Montag 9:45 – 11:15, MK 1.17  
 1-4 kred, zp, Fialová

Das Literaturseminar wird sich mit belletristischen Texten beschäftigen, die sich in den Geschichten des Alten Testaments inspiriert haben.

Zu jedem Text werden mehrere Teilnehmer nach vorgegebenem Muster kurz referieren. Das Ziel ist, sowohl die klassischen biblischen Geschichten kennenzulernen (ins Gedächtnis zu rufen) als auch die Art und den Sinn/die Botschaft der literarischen Bearbeitung aufzuzeigen. Die ausgewählten Texte werden den Teilnehmern auf dem Internet zugänglich gemacht.

Texte (womöglich auch andere):

Albert Paris Gütersloh: Kain und Abel  
 Franz Fühmann: Der Mund des Propheten  
 Franz Kafka: Das Stadtwappen, Vor dem Gesetz  
 Ernst Barlach. Die Sündflut  
 Thomas Mann: Das Gesetz  
 Stefan Heym: König David Bericht

Set von Fragen/Zugangsweisen zu jedem Text

- Autor, Zeit
- Die biblische Geschichte und deren klassische Exegese (wenn möglich, vorlesen)
- Spezifika der literarischen Umarbeitung (Unterschiede zum kanonischen Text, Aussagewert, Botschaft des Textes)

**MODUL DĚJINY UMĚNÍ**

**Seminar**  
**Geschichten und Figuren aus dem Alten Testament in Texten der deutschen Literatur**

Montag 9:45 – 11:15, MK 1.17  
 1-4 kred, zp, Fialová

Das Literaturseminar wird sich mit belletristischen Texten beschäftigen, die sich in den Geschichten des Alten Testaments inspiriert haben.

Zu jedem Text werden mehrere Teilnehmer nach vorgegebenem Muster kurz referieren. Das Ziel ist, sowohl die klassischen biblischen Geschichten kennenzulernen (ins Gedächtnis zu rufen) als auch die Art und den Sinn/die Botschaft der literarischen Bearbeitung aufzuzeigen. Die ausgewählten Texte werden den Teilnehmern auf dem Internet zugänglich gemacht.

Texte (womöglich auch andere):

Albert Paris Gütersloh: Kain und Abel  
 Franz Fühmann: Der Mund des Propheten  
 Franz Kafka: Das Stadtwappen, Vor dem Gesetz  
 Ernst Barlach. Die Sündflut  
 Thomas Mann: Das Gesetz  
 Stefan Heym: König David Bericht

Set von Fragen/Zugangsweisen zu jedem Text

- Autor, Zeit
- Die biblische Geschichte und deren klassische Exegese (wenn möglich, vorlesen)
- Spezifika der literarischen Umarbeitung (Unterschiede zum kanonischen Text, Aussagewert, Botschaft des Textes)



„Wir wollen die Museen, die Bibliotheken und die Akademien jeder Art zerstören ...“ (F.T. Marinetti: Manifest des Futurismus)

Die Publikation des „Manifests des Futurismus“ im französischen Figaro am 20. Februar 1909 gilt allgemein als die Geburtsstunde der (historischen) Avantgarde. Es war nicht zuletzt die Radikalität dieses Manifests, die die Zeitgenossen schockierte bzw. empörte und die Marinetti und seinen Weggefährten zum schnellen Ruhm verhalf. Auch die Vertreter weiterer bedeutender Strömungen der Avantgarde ließen in Sachen Radikalität und Erschrecken des „Bürgers“ nur wenig zum Wünschen übrig. Es wäre jedoch falsch diesen aggressiven Gestus der Avantgarde als einen Selbstzweck zu deuten, denn hinter den Provokationen und Experimenten der Avantgarde liegt das gleiche Ziel – die v.a. im 19. Jahrhundert entstandene „Kluft“ zwischen dem „Leben“ und der „Kunst“ zu überbrücken.

Das Ziel des Seminars ist es, die bedeutendsten Strömungen der historischen Avantgarde (Futurismus, Expressionismus, Dada, Konstruktivismus, Surrealismus...) im gesamteuropäischen Kontext vorzustellen, wobei der Schwerpunkt auf die deutschen Spielarten und Vertreter gelegt wird. Diskutiert

werden u.a. folgende Themen: Die Stellung der Avantgarde innerhalb der Moderne; die Entwicklung der Technik im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts und ihr Einfluss auf die Literatur; das Konzept des „Maschine-Menschen“ in der Avantgarde; Avantgarde und Faschismus; das Manifest als typische Gattung der Avantgarde... Für die TeilnehmerInnen wird ein Reader vorbereitet.

Zur Einführung: Fähnders, Walter: *Avantgarde und Moderne 1890-1933* (Lehrbuch Germanistik). Stuttgart: Metzler, 2010.